

Jahrestagung der Initiative ProHolzfenster:

Aufbruch zum Handeln

„Der eine wartet, daß die Zeit sich wandelt. Der andere packt selbst an und handelt.“ Mit diesem Nietzsche-Zitat schloß Norbert Appelhans den ersten Holzfensterkongreß der Initiative ProHolzfenster (IPH) in Braunschweig. Der Vorsitzende konnte sich freuen: Die Zahl derer, die selber handeln wollen, wächst weiter. 250 Mitglieder zählt die Initiative inzwischen, 243 Besucher kamen zum Kongreß. Hier wurden zum ersten Mal die lang erwarteten Ergebnisse des B2-Oberflächenprojekts vorgestellt und das daraus resultierende Merkblatt veröffentlicht.

„Es ist ein Tag der Freude für mich und für unser ganzes Institut“, begann Dipl.-Phys. Guido Hora vom Fraunhofer Wilhelm-Klauditz-Institut Braunschweig (WKI) seinen Vortrag. Ihm fiel es zu, die „Anforderungen an Beschichtungssystemen von Holzfenstern und -haustüren“ vorzustellen. Vier Jahre wurde an der Studie gearbeitet, bis nun endlich beim IPH-Kongreß die technischen Angaben und Empfehlungen in Form eines Merkblattes – der Quintessenz des Projektes – vorgestellt werden konnten. Ziel der Forschung sei es letztendlich gewesen, dem Holzfenster zu nützen, denn „die Schere zwischen den Werkstoffen ist weit auseinandergegangen.“ Der ruinöse Preiswettbewerb bei Holzfenstern müsse jetzt beendet werden. Nur durch eine Qualitätssteigerung könne man mehr verkaufen. Und dabei, so der Experte vom WKI, helfen

die im Merkblatt formulierten Richtlinien.

Neues Merkblatt

Das Braunschweiger Institut hatte verschiedene Beschichtungssysteme untersucht und dabei auch neue Meß- und Bewertungsmethoden etabliert. So wurde bei den UV/VIS-Transmissionsmessungen jetzt auch die Streustrahlung berücksichtigt. „Dabei kommen wir zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen“, so Hora. Der nächste Schritt sei die Übernahme der Forcierungen und Grenzwerte aus dem Merkblatt in die Einkaufsempfehlungen der RAL-Gütegemeinschaften und der Hersteller sowie schließlich in die europäischen Richtlinien. „Wichtig ist, daß wir diese Ergebnisse jetzt auch umsetzen“, kommentiert Norbert Appelhans. Interessierte können das Merkblatt sowie die Empfehlungen zur Qualitätssicherung bei der IPH bestellen.

Begleitend zum Kongreß stellten namhafte Lackhersteller im Rahmen einer Ausstellung ihre Oberflächensysteme vor und diskutierten mit den Teilnehmern lebhaft über die neuen Forschungsergebnisse.

Vorstand bestätigt

In der vorausgegangenen Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand, bestehend aus Norbert Appelhans, Wilhelm Schillinger und Achim Kopfmann, einstimmig wiedergewählt. Im Exekutivrat ergaben sich Änderungen. Neu gewählt wurden Jens Noltemeyer (Sikkens), Ludger Overhageböck (Remmers), Roland Gold (Gold) und H. Schofenberg (Gaulhofer Fenster).

Wie der Geschäftsbericht belegt, war 1998 ein erfolgreiches Jahr für die IPH. Zahlreiche Messebeteiligungen, Marketing-Seminare und große Anzeigenkampagnen führten zu vielen Kontakten und Neuzugängen. „Ein großer Sprung zu 1997“, erläuterte Appelhans. Dennoch: Für Überchwang sei es noch zu früh. „Wir werden einen langen Atem brauchen.“

Ein Novum bei der IPH-Jahrestagung waren die Workshops. Je nach Interessenlage konnten sich die Besucher bei Prof. Dr. Rainer Marutzky über „Altfensterverwertung“, bei Dr. Peter Böttcher und Dipl.-Ing. (FH) Martin Rudhart über „Fensteroberfläche – eine positive Entwicklung“, bei Dr. Gerold Hantsch über „Modernes Büromanagement“ und bei Dipl.-Ing. Klaus Beck über die „Zukunft im Bauwesen“ informieren. Der größte Andrang herrschte erwartungsgemäß beim Workshop zur Oberflächenbehandlung, wo neben dem WKI-Projekt auch die Ergebnisse des „ERFA-Projektes“ vorgestellt und diskutiert wurden. In eigener Initiative hatten zwölf bayerische Fensterbauer mit 1400 Prüflingen einen langfristigen Bewitterungsversuch unternommen (siehe Bericht auf Seite 26). Sieben verschiedene Oberflächensysteme kamen auf den Prüfstand, wobei die Probenhölzer bewußt und kontrolliert Schwachstellen aufwiesen. Die Ergebnisse dieses Praxistests mußten selbst die WKI-Fachleute lobend erwähnen. Möglich gemacht wurde die Versuchsreihe auch durch das finanzielle Engagement der IPH.

Als prominenter Gastredner hatte die IPH Dipl.-Vw. Uwe Möller verpflichten können, den Vorsitzenden des Club of Rome in Deutschland. In einem mitreißenden Grundsatzvortrag prangerte er Ressourcen-Verschwendung an und beleuchtete die Folgen des globalen Fehlmanagements. Gegen das, was in den Ballungsräumen der Dritten Welt geschehe, sei das Ruhrgebiet eine dörfliche Idylle. Für die Holzfenster-Hersteller fand der Redner anspornende Worte: „Sie sind auf dem richtigen Weg. Das Holzfenster ist nicht nur ein Markenprodukt, sondern es ist Zukunft.“ □